

**Zeitschrift:** Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

**Herausgeber:** Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

**Band:** 1 (1894)

**Heft:** 7

**Artikel:** Wechselrätière von Schelling & Stäubli in Horgen

**Autor:** [s.n.]

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-627629>

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

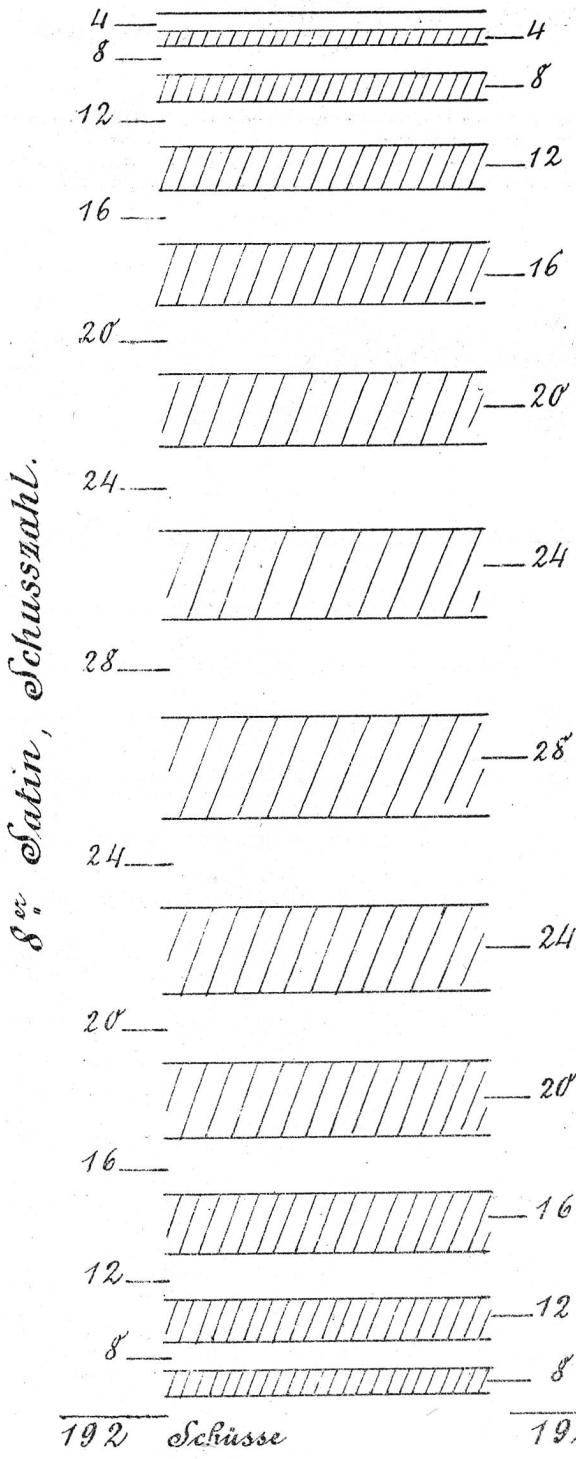
**Download PDF:** 21.08.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Wechselratiere

## von Schelling & Stäubli in Korgen.

Auf Klümpfchen einiger Abonnenten finden wir mit unverlaßt regelmäßiges Prinzip obige Ratiere eingetragen zu bestaufen. Es soll dies in Kreisfolgenform am Hand eines Traversenrasters (Bayadère) mit einem Rapport von 384 Tüffissen gegeben.



### Rapport 384 Schüsse

Zinfür Männer bei der gewöhnlichen Ratiere vollständig

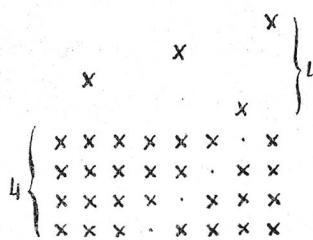
192 Kästen mit  
1536 Fliegeln  
 $(192 \times 7 = 1444 + 192 = 1536)$

Bei der Messal-Ratiere bedarf es nur  
8 Kästen mit  
64 Holzpfosten.

### Dessin (Besteck)

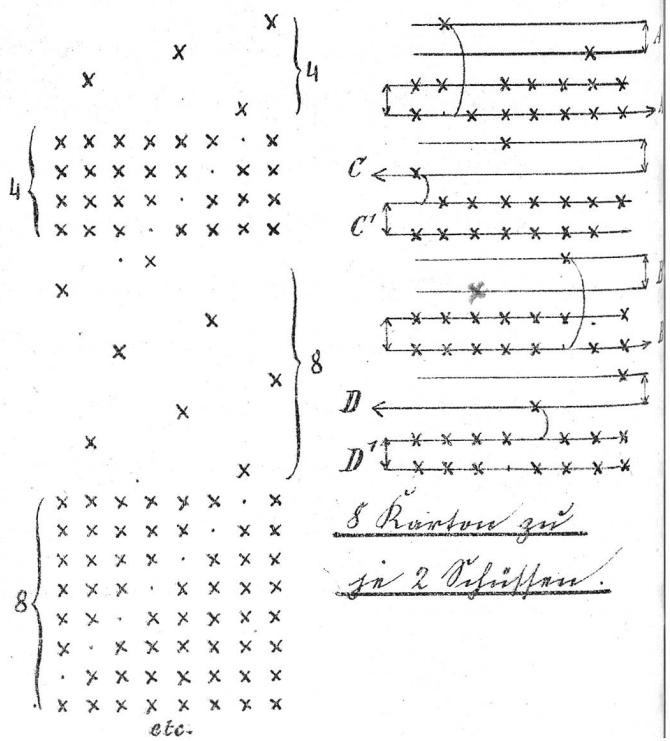
#### f. einfache Ratiere

8 7 6 5 4 3 2 1



#### f. Wechselratiere

8 7 6 5 4 3 2 1



## Gliederkette:

	s	t	1 Kl.	1 h.	g.
4	s		1	—	—
4	t		1	—	1 "
8	s		3	—	—
8	t		3	—	1 "
12	s		5	—	—
12	t		5	—	1 "
16	s		7	—	—
16	t		7	—	1 "
20	s		9	—	—
20	t		9	—	1 "
24	s		11	—	—
24	t		11	—	1 "
28	s		13	—	—
28	t		13	—	1 "
24	s		11	—	—
24	t		11	—	1 "
20	s		9	—	—
20	t		9	—	1 "
16	s		7	—	—
16	t		7	—	1 "
12	s		5	—	—
12	t		5	—	1 "
8	s		3	—	—
8	t		3	—	1 "

## Bezeichnungen:

s = satin, t = travers sergé

h = halbes Glied

g = ganzes " (Doppel)

kl = kleines "

168 kleine Verbindungsglieder

12 halbe Einsatzglieder

12 ganze "

192 Glieder, zw. Rauten 1 Glied.

C oder D ist ja nach der Seite des

Knotens der letzte Riß des Satin-Knotens.

Nur zum Travers-Sergé überzeugend, läßt

man C oder D folgen, wodurch die Abbindeung richtig wird. Wenn die Abbindeung nicht direkt am Knoten ist, muß das halbe Einsatzglied an den Knotenknoten ansetzen. Das halbe Einsatzglied kann dann entweder einen Zahn des Knotenknoten an Gliedern ab, so daß diese nur eine Umlaufbewegung macht, und dann die ungewöhnliche Windungslinie.

Zur Satin-Schnüre von 28 Rissen müssen bei der gewöhnlichen Glieder-Ratiere 14 Rauten besetzt werden. Bei der Majesté-Ratiere sind für fünf 14 Rautenglieder gesetzt und zwar drei 13 kleine Verbindungsglieder und 1 Einsatzglied (im vorliegenden Falle fünf in halbes Einsatzglied.) Bei den 14 Gliedern für den Travers-Sergé-Knoten ist das letzte mit 14. ein ganzes Einsatzglied. A & B ist ebenfalls ja nach dem Knoten, mit dem letzten Riß des Travers-Sergé-Knotens. Nur wenn sind wir auf die Satin-Bindung überzeugt, muß man, um die richtige Abbindeung zu erhalten, die Rauten A & B zurücknehmen, d. h. den Cylinder wird, um ein ganzes Einsatzglied zur Bindung gelangt, um einen Zahn des Knotenknoten zurückzunehmen.

Für die beiden Bindungen Satin & Serge hat man bei den Muffalatierarten folgende Regeln zu beachten:

1. Von Fußzählern der jeweiligen Renniten (Grundbindungen) müssen fünf 4 Teilbar sein, weil die Abbindung mit zehn Fußzählen vollauf ist.
2. Verbindung von Satin auf Travers serge' muss mindestens fünf Fuß sein falls ein ganzes Fußglied.
3. Verbindung von Travers serge' auf Satin muss mindestens fünf Fuß sein falls ein ganzes Fußglied.

Um nun für andere Grundbindungen die Regel zu finden, ist es unabdingt notwendig, die beiden Grundbindungen auf verbauteinander Weise in einem zu zusammensetzen und zuvor so, daß man möglichst viele Abbindungspunkte (Verbindungspunkte) erhält. Es muß folge vollauf, daß man mindestens zwei Fuß (Rennzeit) der einzelnen Grundbindungen zu je einer Fußgruppe stellt, so wird es nicht schwierig sein, die Abbindungen zu kombinieren. Bei Grundbindungen mit einer Fußzahl z.B. mit 8 & 12 Fuß (4 & 6 Rauten) sind 24 Rauten zu bestimmen und zwar 3 x 4 Rauten für die eine und 2 x 6 Rauten für die andere Bindung.

Von Rennstiln, welche die Muffalatier gegenübersetzen sich aus z.B. organischen der Heathersley-Ratiere bestet, kann man leicht mit folgenden zu unterscheiden.

Für das vorzugsweise Rennungsschema mit einer Rennzeit von 384 Fuß und ansetzt das Rauten-Dessin, als auf die Muffalatier in Linien zu bestimmt sein. Für die einfache Ratiere muß das Rennzeit von Dessin mit 192 Rauten und 1536 Rängen angelegt werden. — Nun ist eine Arbeit, welche mindestens sechzig Minuten im Aufwand nimmt. Wie leicht kann dann bei einem solchen langen Dessin ein Fehler gemacht werden, der nicht beim Rennen aufdeckt wird und vielleicht zu einer vollständigen Abbindung des Dessin Veranlassung gibt. Somit ist es gewöhnlich schwierig für eine so große Anzahl Rauten genügend Raum und reichen Abwicklungsvermögen zu finden. Die Rauten bleiben oft an und innander

fängen, wodurch die Blätter gehoben und die Verbindungen gebrochen werden. Wenn nötig, so ist es auch möglich eine bestückte Dosein von 8 Kästen, als ein Paket von 192 Kästen aufzubereiten.

Überhaupt ist der Rüttelpunkt ein ganz einfaches Säckchen, das zu Gunsten des Rüttel-Ratiere gereicht. Eine solche kostet zwar fr. 45-mehr, als eine einfache Maschine. Diese Differenz wird jedoch schon beim ersten Gebrauch mit einfacher Rüttelung wieder eingeholt, allein dieses Material-Entzettelß ist ungünstig.

Vier Kästen (minus Rüttel) für 25 Fliegel kosten pro Hundert fr. 21.-

Vier Fliegel dazu kosten pro Hundert fr. 10.-

Die Rüttelratiere erfordern 8 Kästen mit 64 Fliegeln und 43 kleinen Rüttelgliedern mehr, d. h. sie sind im Falle der Maschine nicht einzuhören.

### Wechselratiere.

### Alte Ratiere

8 Rüttelstöcke für 25 Fliegel à 21 Ct = qrs. 1.68	192 Kästen à 21 Ct. = qrs. 40.32
64 Fliegel à 1 " = " - .64	1536 Fliegel à 1 " = " 15.36
43 kleine Glieder à 2 " = " - .86	fr. 55.68
Kunigletsch-Spitze . . . . . qrs. 3.18	

Materialbedarf für die einfache Ratiere qrs. 55.68

Materialbedarf " " Wechselratiere " 3.18

Materialersparnis . . . . . fr. 52.50

Wenn man auf die Rüttelfäden der Rüttelratiere kommt werden fallen, wie vielleicht anzugeben, daß die Maschine anfanglich großes Übeln verursacht, da Cylindere und die Rüttelfäden nicht zusammenfallen, als bei den einfachen Maschinen. Das geschieht man gewöhnlich vorher, daß man die Rüttelfäden vorher leichter auf ganz einfache Weise zusammenfügen kann. Zudem ist es möglich, die Arbeit zu vereinfachen, wenn die verschiedenen Bindungsstücke mit Schraffstiften beschriftet werden. Überhaupt ist zu versichern, daß man auf die Bedienung der Rüttelratiere aufmerksam ist, nachdem man die Maschine darstellt ist. Die Rüttelrichtung bleibt die nämliche, wie bei den einfachen

Ratiere. (Ratteffaschbaum und Füllstoffsäule sind in gleicher Höhe, Stellung & Lade circa 15 mm. unter der oben horizontalen Ebene derselben.)  
Der Ratiere greift ebenfalls nicht ein.

## Spulmaschine für einfache Spulung. von J. Schrader in Horgen.

Wie im Zusatz bemerket, ist die Maschine mit einem Ratiere mit horizontaler Führung, dem zentralen Zylinder, und Bewegung zum Anheben des Rades, versehen.  
Der Ratiere B wird an den vorderen ringförmigen Teil A des gefärbten Haftszynders A gesetzt. Letzter bringt sich leicht in einen ebenfalls gefärbten Haftfuß C. Auf dem hinteren Zylinderteil ist die Rute D angebracht, welche durch eine Länge des Maschine aufgesetzten Rute E bewegt wird. Die Rute D befindet sich lose an dem Zylinder. Siehe bringt sich leicht, während sie mit einem Gelenkstück ausgestattete Frictionsspinde F gegen einen gegebenen Punkt an. Dies geschieht durch leichter Kontakt auf ein innerhalb des Zylinders befindliches Hebelstück G, welches die Rute D mit den Frictionsspindeln verbindet. Der Ratiere B wird ebenfalls gegen die Frictionsspindeln.

Die Endenfüsse I bewegen sich leicht auf den beiden Führungsstäben K & K'. Eine sogenannte Feder füllt den Abstand leicht am Führungsstab in der Weise, dass die Endenwirkung gegen eine Stellung. Die sogenannte Feder ist und Greifbewegung des Endenfußes wird durch ein Hebelstück L bewirkt. Letzteres bewirkt die Wirkung des Fußes in möglichst Abständen. Das Anheben des Fußfußes M mit der Frictionsrute M' ist durch das Gewicht N verhindert.

Wird der Ratiere B gefüllt, so fließt der Endenfuß I an einer auf dem inneren Führungsstab aufgesetzten Hülse O, wodurch der Ratiere und die